Der demokratische Zentralismus — Grundlage der Leninschen Normen des Parteilebens

W. I. LENIN

1870–1970

Von P. A. Rodionow, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens

Als Wladimir Iljitsch Lenin die Partei neuen Typus schuf, entwickelte er an Hand der Erfahrungen der internationalen und der russischen Arbeiterbewegung Marx' und Engels' Lehre über die proletarische Partei, namentlich ihre Idee vom demokratischen Zentralismus, schöpferisch weiter und konkretisierte sie. Unter anderem begründete er überzeugend, daß gerade der demokratische Zentralismus die Partei zu hoher Organisiertheit führt und es ihr gestattet, „die organisatorische Rolle des Proletariats (das aber ist seine Hauptrolle) richtig, erfolgreich und siegreich durchzuführen"[1]). Der demokratische Zentralismus ergibt sich aus dem Charakter und den Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes, aus der objektiven Notwendigkeit, die Arbeiterklasse und ihre führende Formation zu einen sowie aus den großen Zielen und Aufgaben, die dieser Formation gestellt sind.

Das Prinzip des demokratischen Zentralismus äußert sich vor allem in der unzerstörbaren, organischen Einheit der programmatischen, taktischen und organisatorischen Ansichten, die im Programm und im Statut der Partei niedergelegt sind. Allein die kommunistische Partei, die Partei von neuem Typus, zeichnet sich durch Einheit und engste Verbindung von Parteiprogramm und Parteistatut aus.

Hätte unsere Partei, hätte ihr Begründer und Führer nicht in beharrlichem und unversöhnlichem Kampf gegen die Menschewiki die Organisationsprinzipien der Partei neuen Typus, das Prinzip des demokratischen Zentralismus, verteidigt, der Sieg der sozialistischen Revolution wäre unmöglich gewesen. Die Partei steckt sich ein so hohes Ziel wie die Veränderung und Umgestaltung der Welt auf völlig neuer, sozialistischer Grundlage. Sie will die radikale Wandlung in der ganzen Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Kann sie dieser welthistorischen Rolle gerecht werden, wenn sie nicht in einheitlichem Willen und Handeln zusammengeschweißt ist, wenn sie nicht ein ehernes Ganzes bildet? Natürlich nicht.

Die Idee des Zentralismus, die die Methode für die Lösung aller organisatorischen Teilfragen prinzipiell bestimmt, muß das ganze Parteistatut durchdringen, betonte Lenin. Ihren eindeutigen Niederschlag hat diese Idee unter anderem in Lenins Formulierung von der Parteimitgliedschaft gefunden, wonach jedes Parteimitglied einer Parteiorganisation angehören und darin mitarbeiten muß; denn anders kann die Partei keine verschworene Einheit des Willens und des Handelns bilden.

Schon in der organisatorischen Struktur unserer wie jeder anderen wirklich marxistisch-leninistischen Partei liegt die Idee des Zentralismus begründet. Die KPdSU war in ihrer organisatorischen Struktur von Anfang an ein einheitliches System von Parteiorganisationen, die Vereinigung vieler zu einem geschlossenen Ganzen, das aus höheren und niederen Organen besteht, in dem sich die Minderheit der Mehrheit, der Teil dem Ganzen unterordnet.

Demokratischer Zentralismus und innerparteiliche Demokratie — eine Einheit

Mit allem Nachdruck muß aber betont werden, daß der Zentralismus der kommunistischen Partei in keiner Weise im Widerspruch zur innerparteilichen Demokratie steht; im Gegenteil,

i) W. I. Lenin, Werke, Bd. 31, S. 29